

Monate hinaus völlig unfähig sind. Vor April oder Mai können sie nicht daran denken und auch dann nur, wenn es ihnen gelingt, inzwischen die Armee mit neuem Geiste zu erfüllen und den Heeresbedarf vollständig neu zu ergänzen. Aber beachten Sie noch etwas anderes! Die Darstellung hier zeigt Ihnen evident, wie Erfolge, die mit einem Flügel errungen wurden, ihre Wirkung auf die ganze Kampfesfront ausüben. Die russische Offensive gegen Krakau ist durch den deutschen Vormarsch auf Warschau zum Scheitern gebracht. Jetzt haben die Russen, um Warschau zu schützen, so ungeheure Truppenmassen nach ihrem rechten Flügel werfen müssen, daß sie entscheidende Operationen in Galizien und gegen Ungarn gar nicht unternehmen könnten, auch wenn die Zustände in ihrer Armee besser wären. Aus der Offensive auf Krakau ist die Verteidigung Warschaws geworden. Wollte jetzt der Großfürst für eine große Operation in Galizien seinen rechten Flügel wieder schwächen, so gäbe er damit aller Voraussicht nach Warschau preis. Nun wäre es aber gewiß ein falscher Schachzug, Warschau gegen Krakau einzutauschen, selbst dann falsch, wenn die Einnahme Krakaus den Russen sicher wäre. Doch das ist sie ja keineswegs. Vielmehr würden die Verbündeten wahrscheinlich, um einen Turm zu nehmen, höchstens einen Bauer preisgeben. Rein, die Partie steht nicht so gut für die Russen!"

Die Bedeutung des Sieges bei Jacoben

Ueber die russische Niederlage in der Bukowina wird dem Lokalanzeiger aus Wien telegraphiert: Die Bedeutung des Sieges bei Jacoben ist besonders auf politischem Gebiet sehr groß. Nachrichten aus Rom zufolge hat die dortige Öffentlichkeit mit fieberhafter Spannung den russischen Vorstoß in Siebenbürgen verfolgt. Der große österreichisch-ungarische Sieg hat das russische Prestige in Rumänien aufs stärkste erschüttert. Militärisch bedeutet die Erstürmung von Kirilibaba das Ende ihrer Offensive im Osten auf lange, wenn nicht dauernd.

Aus Rußland.

Petersburg, 24. Jan. (Nichtamtlich.) Im Retsch vom 16. Januar wird die Zahl der deutschen und österreichischen Staatsangehörigen, die auf Befehl des Großfürsten Nicolai Petersburg zum 28. Januar verlassen müssen, auf 5000 geschätzt. Der Petersburger Stadthauptmann macht bekannt, daß bei feindlichen Ausländern nichtslawischer Nationalität keine Ausnahme gemacht werden kann. — Rußkaja Slowo vom 16. Januar meldet: Die russische Dieselmotoren-Gesellschaft hat gegen die russischen Vertreter der englischen Firma Djon Sumner u. Co. wegen Verletzung der Patentrechte genannter Gesellschaft Klage erhoben. Am 2. Januar wurde die Klage vor dem Senat verhandelt. Die Vertreter der englischen Firma behaupteten, die russische Dieselmotoren-Gesellschaft sei ein deutsches Unternehmen und besitze daher kein Klagerrecht. Der Senat erkannte die Einwendung der englischen Firma an und hat damit die Patentrechte deutscher Staatsangehöriger und deutscher Gesellschaften effektiv annulliert.

Die französische Flotte.

W. T. B. Lyon, 23. Jan. (Nichtamtlich.) Der Re-publicain meldet aus Paris: Der Marineausschuß der Kammer hörte den Bericht des Marineministers über die Tätigkeit der französischen Flotte im Mittelmeer und im Mittelmeer. Der Marineminister mußte zahlreiche Fragen über den Zustand des Materials und der Mannschaften beantworten und gelangte mit dem Ausschuß zu einer Einigung über die Methode, die für die Parlamentskontrolle angewendet werden sollte. Der Ausschuß beschloß, sich in vier Unteransätze zu teilen: 1. für Personal und Rekrutierung, 2. für Material und Bewaffnung, 3. für Arsenale und Anläufe, 4. für Blockade und Beförderungswesen.

Französische Darstellung der Kriegereignisse.

Großes Hauptquartier, 23. Jan. (W. T. B. Amtlich.) Aus Paris wird durch die Agence Havas eine amtliche Darstellung der Kriegereignisse vom 15. November bis 15. Januar verbreitet. Die Oberste Heeresleitung beabsichtigt nicht, in Erörterungen über eine solche Darstellung der Kriegereignisse einzutreten, möchte sie aber als Stimmungs- und Kenntnisbild aus den Kreisen der französischen Regierung der allgemeinen Kenntnis nicht vorenthalten wissen und verweist im übrigen auf ihre amtlichen Bekanntmachungen in der Zeit vom 15. November bis 15. Januar.

Die französische Mitteilung lautet: Seit dem 15. November, dem Ende der Schlacht bei Ypern, dem völligen Mißlingen der großen deutschen Offensive gegen unseren linken Flügel, nahm der Krieg den Charakter eines Festungskrieges an. Aber es fehlt viel, daß die von beiden Seiten erzielten Ergebnisse sich aufwiegen. Man kann sogar sagen, daß außer an einer einzigen Stelle wir allein überall Gelände gewannen; abgesehen von dieser Stelle wichen die Deutschen zurück. Das nachstehende Bild gestattet, darüber zu urteilen.

Die von den Franzosen zwischen dem Meer und der Ys erzielten Ergebnisse sind: Wiedereroberung des ganzen linken Ufers zwischen Knoke und Patias, Vorstoß auf dem rechten Ufer zwischen dem Meer und St. Georges, Errichtung eines Brückenkopfes südlich von Dignuiden, die Einnahme von St. Georges und des Fahrmanns Hauses von Kortens, die allgemeine Ausdehnung unserer Front um Ypern, der Erfolg von Wydeners, Einstellung der feindlichen Infanterieangriffe zwischen Ys und Dize, Einnahme des Schlosses und des Dorfes Vermelles und Kotoires, Eroberung zahlreicher deutscher Schützengräben zwischen Alz-Roulette und Garench, die teilweise Wiedereroberung von St. Laurent und Blangy bei Arras, die Einnahme von La

W. T. B. Großes Hauptquartier, 25. Jan. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Gegend Neuport und Ypern fanden Artilleriekämpfe statt. Südwestlich Berry-au-Bac ging uns ein vor einigen Tagen den Franzosen entrittener Großverloren.

Während gestern nördlich des Lagers von Chalons nur Artilleriekampf stattfand, kam es heute dort auch zu Infanteriegefechten, die noch andauern.

In den Argonnen nördlich Verdun und nördlich Toul lebhafteste Artillerietätigkeit.

Die französischen Angriffe auf den Hartmannsweiler Kopf wurden sämtlich abgeschlagen. Die Kämpfe im Walde sind für die Franzosen sehr verlustreich; nicht weniger als 400 französische Jäger wurden tot aufgefunden. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Ostpreußen Artilleriekämpfe auf der Front Lügen, östlich Gumbinnen und nördlich. Feind wurde durch unser Feuer gezwungen, einzelne Stellungen südöstlich Gumbinnen zu räumen. Nordöstlich Gumbinnen wurden feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen.

In Nordpolen keine Veränderung. Westlich der Pilica nichts wesentliches. Ob. Heeresleitung

Die Friedenspropaganda in Paris.

Genf, 21. Jan. (Str. Bl.) In Paris nimmt die Friedenspropaganda, die sich in der geheimen Verbreitung von Flugchriften äußert, wie z. B. mit dem Titel „Man täuscht uns“ ihren Fortgang, zum großen Leidwesen des Echo de Paris, das in dieser Maßnahme ein deutsches Manöver erblickt und die Polizei zur Hilfe ruft. Diese soll gegen eine solchen verbreiteten neuen Flugchrift „Man belügt uns“ energisch einschreiten. In dieser Flugchrift wird bekanntlich die deutsche Armee gegen die Beschuldigungen der offiziellen französischen Untersuchungskommission über angebliche deutsche Grausamkeiten verteidigt. Die Flugchrift enthält auch schwere Anklagen gegen die französischen Soldaten.

Der österr.-ungar. Thronfolger u. Baron Burian.

Berlin, 25. Jan. Auf seiner Rückkehr aus dem Großen Hauptquartier traf gestern der österreichisch-ungarische Thronfolger auf dem Bahnhof Frankfurt a. M. ein, kurz nachdem der Minister des Äußern Freiherr von Burian angekommen war. Der Thronfolger und Burian hatten eine Unterredung, die ungefähr eine Stunde dauerte. Der Thronfolger setzte dann die Reise nach Wien im Sonderzuge fort, der Minister des Äußern reiste nach dem Großen Hauptquartier weiter.

Gegen feindliche Ubertreibungen.

W. T. B. Berlin, 24. Jan. (Nichtamtlich.) Das Berl. Tagebl. meldet: Von zuverlässiger Seite wird uns geschrieben: Unsere Gegner nehmen es mit der Wahrheit niemals recht genau. Am schlimmsten wird es, wenn sie mit Zahlen arbeiten. Sie begnügen sich dann meist damit, irgendeine ihnen vorteilhafte Angabe als wahr in die Welt zu setzen, ohne auch nur den geringsten Versuch zu machen, Belege dafür beizubringen. Solche Angaben sind offenbar nur dazu da, die sinnlose Zuvorsicht neu zu beleben. Anders ist es wenigstens kaum zu erklären, wenn kürzlich in der Presse des feindlichen Auslandes allen Ernstes behauptet wurde, Deutschland habe an Toten, Verwundeten und Gefangenen 1 200 000 Mann verloren, und wenn ein ganz besonders gut „unterrichteter“ Gewährsmann sogar von 2 Millionen wissen wollte. Wir möchten unseren Gegnern empfehlen, unsere sehr gewissenhaft aufgestellten Verlustlisten zu studieren; sie werden sich dann zu ihrem Schmerz von der völligen Unhaltbarkeit dieser Ziffern überzeugen. Es ist nicht nötig, hier alle feindlichen Ubertreibungen zu entkräften. Nur eine ganz besonders dreiste Entstellung sei herausgegriffen. Durch die Presse ging die Meldung, Rußland habe bisher 1140 Offi-

ziere und 134 700 Mann von uns zu Gefangenen gemacht. Demgegenüber konnte unsere Heeresleitung feststellen, die Zahl unserer Vermissten auf dem östlichen Kriegsschauplatz im Höchsthalle 15 Prozent, also nicht einmal ein Sechstel dieser Summe beträgt. Wenn wir es nicht anders zu erwarten war, in diesem gewaltigen Kriege erhebliche Verluste hatten, so kann das bei der mutigen Betätigung des Angriffsgewisses unserer Truppen nicht überraschen. Es steht aber fest, daß unsere gesamten Verluste an Toten, Verwundeten, Kranken und Vermissten kaum die Ziffer betragen, die in Deutschland Kriegsgefangenen, Franzosen, Russen, Belgier und Engländer aufzuweisen. Auch darf man nicht vergessen, daß unsere Listen viele Tausende von Leichtverwundeten enthalten, die jetzt längst zur Front zurückgekehrt sind. Viele sind inzwischen sogar schon zum zweiten Male verwundet worden, und da sie somit doppelt in den Listen erscheinen, bleibt die wirkliche Zahl unserer Verluste erheblich hinter der zurück, die sich durch eine einfache Addition ergeben würde. Der Prozentsatz der Verwundeten ist dienstfähig wiederhergestellten Verwundeten ist überdies dank unseren vorzüglichen Sanitätseinrichtungen außerordentlich hoch. Die Hoffnung unserer Feinde, daß Deutschland zur Widerstandskraft durch seine Abgänge mehr geschwächt sei als die seiner Gegner, ist also trügerisch. Schon der Majestät, daß unsere Feinde allein an Gefangenen fast ein Vielfaches eingebüßt haben, wie unser Gesamtverlust beträgt, klar erkennen, auf welcher Seite man in Wirklichkeit hat, mit ernstlicher Sorge in die Zukunft zu blicken.

Die Zeppelinangst.

Le Havre, 24. Jan. Der Militärgouverneur hat geordnet, daß die Innenbeleuchtung der Häuser in Le Havre und den umliegenden Gemeinden während der Nachtstunden von außen nicht sichtbar sein darf, und daß die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude für die Werkstätten und Geschäfte auf ein Mindestmaß beschränkt und die Schaulust verhängt werden müssen.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

W. T. B. Konstantinopel, 24. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Russische Torpedoboots bringen, wenn sie Gelegenheit finden, in offenen unterirdischen Häfen des Schwarzen Meeres einbrennen. Private Gebäude und bohren Fischerbojen im Grund. Solchem ungeheuerlichen Tun haben sie am 20. eine neue Geldentat hinzugefügt, indem sie in der Nähe

bis 1800 Metern nördlich Soissons. In Reims und Maas Fortschritt von 300 Metern in der Richtung von Mourmion auf einer Länge von 800 Metern; zwischen Maas und der Schweizer Grenze Befestigung einer Kirche in Ranch und eines Spitalthans, insgesamt ein allgemeiner, an mehreren Stellen sehr merklicher Fortschritt unserer Truppen und ein allgemeines Zurückweichen des Feindes außer nordwestlich Soissons.

Dieses ist die Bilanz der letzten zwei Monate (joch Ergänzung ist hinzuzufügen, daß 1) die deutsche Offensive in Polen seit einem Monat aufgehaltener Weise und 2) die russische Offensive in Galizien und den Karpathen andauert, 3) die türkische Armee großen Teils vernichtet ist, 4) Deutschland aus Quellen an Offiziersbeständen erschöpft ist (durchschnittlich 12 Offiziere pro Regiment) und es die künftigen Siebennittel in den Effektivebeständen nur auf Kosten der bestehenden Einheiten wird entwickeln können, 5) die meiste der Verbündeten dagegen die Möglichkeiten sich zu verstärken, noch in beachtenswerter Weise besitzen. Man kann deshalb behaupten, daß es Deutschland und seinen Bundesgenossen genügt, warten zu können um den vollen Erfolg zu erzielen. Man muß diesen Stand mit unermüdlicher Geduld vorbereiten. Die deutsche Offensive ist gebrochen, die deutsche Defensive wird es ebenfalls werden.

Eine vernichtendere Absicht für dieses Lügenwerk des französischen Generalstabes gibt es nicht, daß der Wortlaut des gallischen Lügenmachwerks verbreitet wird; der Schwindel ist so plump und so einfach, wie sie jedermann in Deutschland kennt, selbst haarsträubendem Gegensatz zu diesem französischen Lügenwerke, daß an dem gefunden Menschenverstand des fälscher des amtlichen französischen Berichtes zweifeln den muß.

Boiselle, die Einnahme deutscher Schützengräben in Vihons und die Einnahme von Le Quesnoy-en-Santerre Ende Oktober. Seither Fortschritt nach Osten, Ausdehnung der Befestigung unserer Front zwischen Dize und Reims, Einnahme deutscher Schützengräben auf dem Roubion-Plateau, Einnahme von Dent de Crouy, die wieder verloren gingen, Zerstörung zahlreicher deutscher Geschütze, Verminderung unserer Infanterieverluste um vier Fünftel, dank den Erfolgen unserer Artillerie. Die Befestigung unseres Defensivsystems zwischen Reims und der Maas ist fortgeschritten und zwar um einen Kilometer im Gebiete von Prunay und um zwei Kilometer im Gebiete von Perthes. Deutsche Gegenangriffe mißlingen. Wir schritten beinahe einen Kilometer in den Argonnen fort, im Sturzwalde und im Walde Volante wurden zahlreiche Angriffe zurückgeschlagen. Die Ausdehnung unserer Front um Verdun, zahlreiche Zerstörungen deutscher Batterien zwischen der Maas und der schweizerischen Grenze, ein bedeutender Fortschritt im Walde von Consenboye und im Walde von Apremont, Ailly, Mort Mars und Le Preire, das Mißlingen aller deutscher Angriffe, ein Fortschritt nordöstlich von Ranch bei Vemesnil und im Walde von Paroch, der Fortschritt nördlich und südlich von Senones in dem ganzen Gebiete von Van de Sapt, die Einnahme von Tete de Biolu, die Markkirch beherrscht, und von Tete de Fauz, das völlige Mißlingen deutscher Gegenangriffe, die Einnahme von Aspach und von Steinbach und der Höhen östlich davon, der Fortschritt gegen Münster, Cernheim und Altkirch.

Die von den Deutschen zwischen dem Meere und der Ys erzielten Erfolge sind die Zerstörung der Hallen, der Kathedrale und des Spitals von Ypern, die Zerstörung der Stadt Neuport und des Bades Neuport, zwischen Ys und Dize, die Beschleßung von Armentieres, Bethune und Arras, zwischen Dize und Reims die Beschleßung von Soupir und Soissons, die Wiedereinnahme der Höhe 132 bei Dent de Crouy, und ein Geländegewinn von 1200

ner Grob-
am es he-
geschlagen
französisch
rdlich.
zu räumen
affen ab
Meeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

rdlich. 2
zu räumen
üssen ab
heeresleitung

ausfallen und anderer Ausfälle, mit einem außerordentlichen Aufwand von fünf Millionen Mark, wenn der Krieg etwa ein Jahr dauern sollte. Dieser Betrag soll nicht durch Steuern, sondern durch eine in 30 Jahren zu tilgende Anleihe aufgebracht werden.

W. L. Wiesbaden, 22. Jan. (Nichtamtlich.) Ein Komitee angesehener Persönlichkeiten aus dem Gebiet des Deutschen Reiches hat sich in Wiesbaden gebildet zur Gründung eines deutschen Genesungsheimes für Offiziere des österreichisch-ungarischen Heeres und der Marine. Als der geeignete Ort zur Errichtung eines solchen Genesungsheimes wurde Wiesbaden gewählt. Mitglieder des Ehrenpräsidiums sind u. a. der k. k. österreichisch-ungarische Botschafter am Berliner Hof, Prinz zu Hohenlohe, der deutsche Botschafter am Wiener Hofe v. Tschirschky und Bögendorff und der kaiserlich osmanische Botschafter in Berlin Mukhtar-Pascha.

W. L. Frankfurt a. M., 22. Jan. (Nichtamtlich.) Das Stellvertretende Generalkommando macht darauf aufmerksam, daß wiederholt Anzeigen aus dem Publikum über die Spionage oder eines Anschlages auf militärische Einrichtungen verdächtige Personen erst so spät erstattet werden, daß die Feststellung oder Verhaftung solcher Personen nicht mehr gelang. Es wird sich empfehlen, in dringenden Verdachtsfällen sofort die Hilfe der nächsten Militär- oder Polizeiperson in Anspruch zu nehmen. — Da briefliche Anträge betreffend Telegramme an Angehörige des Feldheeres wiederholt an falsche Dienststellen gerichtet wurden, so wird darauf hingewiesen, daß solche Anträge schriftlich oder mündlich nur an die „Prüfungsstelle im Telegraphenamt“, Frankfurt a. M., Zeil, Zimmer 187, zu richten sind. Zugelassen werden in beschränkter Anzahl nur besonders wichtige Anfragen oder Mitteilungen, deren Erledigung durch Feldpostbriefe untunlich ist.

Frankfurt, 24. Jan. Der Stadt Frankfurt fielen im verflossenen Jahre an Stiftungen und Vermächtnissen 322.000 Mark zu. An dieser Summe sind Bürgermeister a. D. Dr. Heusenstamm mit 150.000 Mark und Bankdirektor Thotwart mit 90.000 Mark beteiligt.

Cronberg, 21. Jan. Heute früh wurde hier die Trauerkunde bekannt, daß unser Bürgermeister bei Pont-a-Mousson auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Ein schwerer Schlag trifft unsere Stadt, die unter seiner Führung recht ansehnlichen Aufschwung genommen hat. Karl Eugen Pittich war am 23. November 1869 in Hbbsheld, Landkreis Solingen, geboren und seit dem 13. Dezember 1904 in Cronberg.

Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 26. Januar 1915

Das Eisene Kreuz. Regal, Bizelewachmeister im 11. Husaren-Regt., z. B. im Reservelazarett Wandsbek, wurde zum Leutnant befördert und erhielt das Eisene Kreuz. — Herr Regal ist der Schwiegersohn des Herrn R. van Staphorst-Willers.

Reichswohlfahrt. Heute sind die gesammelten Wollfäden an die Sammelstelle Diez abgegeben. Ueber ein Doppel-Waggon war das Ergebnis, das die Stadt und die Drischaffen Diez, Dausenau und Kemmenau zusammen gebracht haben. Es kann gesagt werden, daß unsere Gemeindefürsorge auch bei dieser Gelegenheit wieder ihre Opferfreudigkeit gezeigt hat. Vielen unserer tapferen Soldaten draußen in Feindesland werden die Sachen, die, soweit dies überhaupt noch nötig ist, zu Decken, Hosen, Unterzeug usw. verarbeitet werden, helfen, der Witterung zu trotzen und sich zu wärmen. Der Magistrat hat die durch die Einsammlung und Desinfektion der Sachen entstandenen Kosten auf die Stadtkasse übernommen. Des Dankes unserer Feldgrauen dürfen wir alle versichert sein.

Uns Diez und Umgegend.

Diez, den 26. Januar 1915

Der Vaterländischer Frauenverein. Gestern mittag 2 Uhr fand die Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins Diez-Oranienstein im kleinen Saale des Hotel Hof von Holland statt. Herr Dekan Wilhelm eröffnete um 2 Uhr die Versammlung, begrüßte die erschienenen Damen, und bedauerte, daß nicht mehr erschienen sind. Er führte dies auf den Ernst der Zeit zurück. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Herr Leutnant a. D. Muhr verliest zuerst die Jahresrechnung. Es ergibt sich eine Einnahme von 3030,95 Mark und eine Ausgabe von 1633,28 Mark, so daß ein Bestand von 1397,67 Mark verbleibt. Die Rechnung wurde von zwei Damen geprüft und für richtig befunden, dem Schatzmeister Entlastung erteilt und der Dank für seine Mühewaltung durch Herrn Dekan Wilhelm ausgesprochen. Der außerordentlich reichhaltige Jahresbericht, welcher beweist, was der Verein im vergangenen Jahre geleistet hat, wird durch den Schriftführer Herrn Dekan Wilhelm vorgelesen. Der Verein besteht nun 33 Jahre und hat in dieser Zeit schon sehr segensreich für unsere Stadt gewirkt. Bei Beginn des Krieges wurden durch den Beschluß der Versammlung vom 3. August 1914 500 Hemden angefertigt, für welche ein Betrag von 1030 Mark aufgewendet wurde. 1000 Mark erhielt der Verein vom Roten Kreuz für den Ankauf von Wolle. Arbeitsstunden wurden eingerichtet, in denen die Wäsche des Reservelazaretts Diez ausgebeßert wurde. Als am 5. August 1914 die Truppentransporte ihren Anfang nahmen, richtete der Verein eine Verpflegungsstation am hiesigen Bahnhof ein, die allseitig unterstützt wurde. Am 24. August wurde auch eine Verpflegungsstation für Verwundete eingerichtet. Dieselbe ging jedoch am 6. Oktober 1914 ein. Für Lebensmittel an Angehörige von Krieger und Arme der Stadt wurden 277,50 Mark aufgewendet, für Bekleidungsstoffe (einschließlich der 500 Hemden) 1100,56 Mark, sowie an Barunterstützungen 146,08 Mark. Der Mitgliederbestand erhöhte sich von 175 auf 184, und wurden im Berichtsjahr an Beiträgen 899,80 Mark vereinnahmt. Am 10. Mai 1914

wurde der Rote Kreuz-Tag abgehalten, wobei vom Verein als Reinertrag 673,80 Mark abgeführt werden konnten. Als ein Notstand bei Beginn des Krieges zeigte sich das Fehlen von im Sanitätsdienst ausgebildeten Hilfskräften. Man hatte vor dem Kriege schon die Ausbildung ins Auge gefaßt, doch griff der Krieg dem vor. Herr Dekan Wilhelm stellte den Bericht zur Besprechung, doch war gegen denselben nichts einzuwenden. Anschließend hieran verlas er den Rechenschaftsbericht über die Kleinkinderschule. Die Einnahmen derselben belaufen sich auf 1478,14 Mark, die Ausgaben auf 1382,12 Mark, so daß ein Bestand von 96,02 Mark verbleibt. Die Schule besteht nun 45 Jahre. Der Besuch der Schule blieb im Berichtsjahre auf der Höhe des Vorjahres mit durchschnittlich 80 Kindern. Das Schulgeld ging regelmäßig ein und betrug 410,20 Mark. Die Hausammlung für die Schule wurde durch den Krieg nicht so sehr beeinträchtigt und betrug in Summa nur 19 Mark weniger wie im Vorjahre. Der Baufonds für einen Schulhausneubau beträgt jetzt 11.864 Mark. Die Weihnachtsbescherung wurde auch in diesem Jahre abgehalten, doch verlief sie in engerem Rahmen. Der Schulleitung, Schwester Minna, wurde der Dank des Vereins ausgesprochen. Hierauf wurde zur Neuwahl von Vorstandsmitgliedern für die Jahrgangsgemäß auscheidenden geschritten. Wiedergewählt wird die Vorsitzende Frau Hauptlehrer Gabriel und Frau Pfarrer Dreßler, neugewählt Frau Hauptlehrer Schupp, Frau Otto Meyer, Frau W. Fuchs, Frau Sophie Schmidt und Frau Hermann Balzer. Sämtliche 4 männlichen Vorstandsmitglieder werden wiedergewählt. Es folgte hierauf noch die Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten, worauf Herr Dekan Wilhelm die Versammlung mit dem Dank an alle schloß.

Das Eisene Kreuz. Der Postassistent Georg Faust (Feldwebelleutnant und Kompanieführer im Infanterieregiment 118) wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Wer mit dem Brote spart, erwirbt sich ein Verdienst vor dem Vaterland.

Literarisches.

(1) Feldgrau Lieder. Kriegs- und Soldatenlieder von 1914. Im Auftrage des Kaiser Wilhelm-Danks gesammelt und herausgegeben von dessen geschäftsführenden Direktor Robert Gersbach. Verlag Kameradschaft, Berlin W. 35, Preis 25 Pfg. Beim Sammelbezüge kosten 10—99 Hefte je 20 Pfg., 100—199 je 19 Pfg., 200—299 je 18 Pfg., 300—499 je 17 Pfg., 500 und mehr Hefte je 15 Pfg.

(2) Leubner's Künstler-Modellierbogen. Bogen 68 „Schwäbischer Bauernhaus“, und Bogen 65 „Zigeunerlager“. Preis eines jeden Bogens 40 Pfennig. Gustav Weisse, Verlag in Stuttgart.

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Meißner's Kindermodell-Gesellschaft, Berlin W. 87. Es ist dies eine Auskleidepuppe mit drei verschiedenen, allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probepuppe des berühmten Kindermodells umsonst beigelegt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems.

Ausschreiben.

Der Tagelöhner Philipp Mager von hier wird seit dem 15. d. Mts. abends vermißt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er in die hoch gehende Lahn geraten und ertrunken ist. Wir bitten um Nachforschungen und Mitteilung im Falle der Auffindung oder beim Bekanntwerden von Anhaltspunkten über den Verbleib.

Personalbeschreibung.

Alter 60 Jahre. Größe etwa 1,75 Mtr. Bekleidung: Dunkle Hose, schwarzer Rock, braun gestrickte Zippe, buntes wollenes Hemd, Schnürschuhe und Schirmmütze.

Diez, den 23. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Verlustlisten.

Die Ausgaben Nr. 333—338 der Deutschen Verlustlisten sind hier eingegangen.

Bad Ems, den 25. Januar 1915.

Der Magistrat.

K1/15-2

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Fachbach belegene, im Grundbuche von Fachbach Band III Blatt 113, Grundsteuerrolle Artikel 484, Gebäudesteuervolle Nr. 69 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Johann Magerin, Maria geb. Gnieß zu Fachbach eingetragene Grundstück Flur 4 Nr. 143, Postraum Coblenzerstraße 57, 1 Ar 22 Quadratmtr., mit

a) Wohnhaus, b) Stall

Gebäudesteuermessungswert 260 Mark

am 8. April 1915, nachmittags 4 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht in Fachbach in der Gastwirtschaft Muster versteigert werden.

Niederlahnstein, den 18. Januar 1915.

4746)

Königliches Amtsgericht.

Insertate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen bezogen durch die

Expedition der Zeitung.

Nat und Hilfe bei Feldpostsendungen.

Auf dem hiesigen Bürgermeisterrat (Zimmer Polizeibeamten) ist von Montag, den 25. d. Mts. ab mittags von 4—6 Uhr eine Schreibstube eingerichtet. Nat und Hilfe allen denjenigen zuteil werden zu die mit den Bedingungen der Feldpost nicht vertraut sind.

Es wird ersucht, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen, damit die Nachteile, die durch unrichtige Adressierung und mangelhafte Verpackung entstehen, in der vermieden werden.

Bad Ems, den 22. Januar 1915.

Der Magistrat.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Königs **Mittwoch, den 27. Januar, ab 8 Uhr** in der Turnhalle

Festappell.

Bad Ems, den 26. Januar 1915.

Ortsausschuß für Jugendpflege.



Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 9. Januar in Frankreich unser treues Mitglied

Emil Paul

Kanonier im Feldartillerie-Rgt. I./23.

An ihm verlieren wir ein braves, eifriges Mitglied. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ev. Kirchengesangsverein.

Bad Ems, den 26. Januar 1915.

147

Kreisarbeitsnachweis

Walderdorffer Limburg a. L. Fern 10

vermittelt jederzeit männliche und weibliche, in schäftliche u. häusliche Dienstboten, sowie gewerbliche Für Arbeitnehmer ist die Vermittlung kostenlos

Zwei hochtrachtige Kinder

und eine junge hochtrachtige Kuh zu verkaufen.

Martina Merz, Nievern

Carbid-Wand- und Tischlampen Sturmlaternen

Stück: 3.—, 3.80, 5.90, 6.90, 7.50 Mark

Elektrische Taschenlampen.

Batterien, Feuerzeuge, Luntten, Ersatzsteine, Soldatenmesser, Handwärmer, Pistolen, Knallkörke 100 Schussbänder.

Reparatur-Werkstätte

für Fahrräder, Nähmaschinen, Gramophone

W. Müller, Diez, Marktplatz 2.

Schwere Nußbaumstämme

(für Gewerkschaften) lauft (4735

Karl Froh, Diez.

Fernruf 248.

Stundenmädchen

oder Frau gesucht von mittags

1 bis 4 oder 5 Uhr. (4763

Zu fragen in der Geschäftsstelle.

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 27. Januar

Vormittags 10 Uhr.

Feier des Geburtstages Seiner

Majestät unseres Kaisers.

Herr Pfr. Humme.

Die Gemeinde wird gebeten, das

Mittelschiff bis zum Altar freizulassen für die verwundeten Soldaten.

Diez.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 27. Januar,

Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst

z. Feier d. Geburtstags d. Kaisers.

Hr. Pfr. Schwarz.

Kirchenammlung z. B. der Fürsorge f. invalide geworbene Krieger.

Abends 8 Uhr: Kreisabendsunde.

Herr Dekan Wilhelm.



Militär- u. Krieger

„Alemannia“

Mittwoch, den 27. d.

abends 8 1/2 Uhr

Festappell

zu Ehren des Geburtstages

allerhöchsten Kriegshelden

Prinz Karl.

Vereinszeichen, sowie

Ehrenzeichen sind anzubringen

Gleichzeitig machen

Kameraden auf den

Gottesdienst am Vormittag

merkksam.

Um recht zahlreiches

Bist

Der Vor

1. Etage

4 Räume mit oder ohne

zu vermieten.

Römerstraße 61, Diez

Junges Mädchen

aus besserer Familie möchte

zu Kindern und zur

der Hausfrau in besserer

Familie anst. Bedingun

Off. u. L. R. 72 a. d. O.